

Die Weiserich-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 85 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie Inhaber von Fernsprechern nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 80.

Dienstag, den 11. Juli 1911.

77. Jahrgang.

Das im Grundbuche für Niederfraundorf Blatt 93 auf den Namen Hedwig Antonie verehel. Beher, geb. Wagner eingetragene Grundstück soll

Dienstag, den 26. September 1911, nachmittags 1/2 4 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 81,5 Kar groß und auf 16000 M. geschätzt. Es ist ein Basaltsteinbruch.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zurzeit der Eintragung des am 3. Mai 1911 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung

zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Dippoldiswalde, den 4. Juli 1911.

Königliches Amtsgericht.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nun sind sie wiedergekommen, die Tage des Schützenfestes, auf die sich alt und jung freut, ohne die ein echtes Dippoldiswalder Kind nicht leben kann. Und das Wetter ist dem Feste auch günstig gewesen. Kein Regenschauer hat bisher die Festesfreude gestört. Der Zapfenstreich am Sonnabend abend leitete die Festtage ein und alsbald entwickelte sich in der Schützenhalle und den Zelten ein flottes Leben. Die Bierprobe wurde weit in die Nacht hinein ausgedehnt, ein sicheres Zeichen dafür, daß ein guter Stoff verschenkt wurde. Mit Ausziehen des Vogels und Revelle begann der Fest-Sonntag. Programmgemäß zogen alsdann die Königswachen auf, bis um 11 Uhr sah die Schützen mit ihren Gästen im Sternsaal zum Schützenfrühstück versammelten. Den Reigen der Toaste eröffnete der Herr Vorsitzende Haubold, der unseres allverehrten Königs Friedrich August, des geliebten Landesherren gedachte. In humorvoller, mit reichem Beifall belohnter Rede sprach Herr Schuldirektor Ebert auf die drei Schützenkönige, indem er die drei Buchstaben „G S G“ (Göll, Stribelka, Göttling) erklärte. Namens der Könige dankte Herr Stribelka und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Dippoldiswalde. Der städtischen Kollegen, insbesondere des Herrn Bürgermeisters, gedachte in humoristischer Rede Herr Seilermeister Martin Schmidt. Herr Bürgermeister Dr. Weißbach dankte hierfür und wählte sein Glas der Schützengesellschaft. Herr Oberleutnant Mende sprach auf die Ehrenmitglieder. Auch eines „Schützenveteranen“ wurde gedacht, des Schuhmachers Weßely, der 25 Jahre der Gesellschaft als Tambour angehört. Aus diesem Anlaß wurde er zum Oberambour ernannt. Ein von Herrn Schuldirektor Ebert verfaßtes Tafellied fand reichen Beifall und erhöhte die Festeslaune. Noch manches schöne, manch Dankeswort wurde gesprochen und schnell war die Zeit zum Auszuge herangekommen. In Begleitung der geladenen Vereine mit ihren Fahnen zogen die Schützen auf die Aue, wo alsbald dem Vogel tüchtig zu Leibe gegangen wurde, sodaß er am Abend schon recht zerzaust aussah. Das Leben auf der Wiese wurde mit Eintreffen des Festzuges sehr lebhaft und der Besuch, auch von Seiten der Landbewohner, war recht gut. Alle Schauzelle waren gut besucht, vor den Verkaufständen herrschte lebhafter Verkehr und in den Schanzellen war zuzeiten kein Stuhl mehr zu haben. — Beinahe wäre aber auch ein Schadenfeuer zum Ausbruch gekommen. In einer Bude hatte sich ein Schlauch an einer Heizgas-Beleuchtungsanlage gelöst. Ein Vogelwiesensbesucher war mit brennender Zigarre zu nahe gekommen und alsbald ein Feuer entstanden. Durch rasches Eingreifen des Besitzers und Mithranten war das Feuer aber schon gelöscht, ehe die mit einer Spritze auf der Wiese stationierte Abteilung der Freiwilligen Feuerwehr eingreifen konnte. — Im Circus erloschen abends in der 10. Stunde während einer Vorstellung sämtliche Bogenlampen, sodaß die Besucher längere Zeit im Finstern im Circus saßen. Nach längerer Zeit wurden Petroleumlampen geholt und die Vorstellung konnte dann zu Ende geführt werden.

Der beim hiesigen Königl. Amtsgericht angestellte Herr Sekretär Häußler wird vom 1. September d. J. ab an das Königl. Amtsgericht Leipzig versetzt. An seine Stelle tritt Herr Expedient Hering, zurzeit beim Königl. Amtsgericht Wittweida.

Die Sängere bitten in vorliegender Nummer um Schmücken der Häuser zum Sängerefest. Wir schließen uns dieser Bitte an und verweisen im übrigen auf das Inserat.

Wegen des auf der Linie Hainsberg—Ripsdorf zu Beginn und zum Schluß der großen Schulferien zu erwartenden außergewöhnlichen Personenverkehrs wird die

Staatsbahnverwaltung zu gewissen von den Sommerfrischlern vorzugsweise benutzten Zügen Vor- und Nachzüge bestimmt abfertigen lassen, um eine glatte Beförderung der Reisenden und ihres Gepäcks herbeizuführen. Es verkehren solche Züge: Freitag, den 14. Juli, ab Hainsberg 2,40 nachm. und 7,20 nachm. nach Ripsdorf (Anf. 4,17 und 9,05 nachm.), ab Ripsdorf 5,40 nachm., an Hainsberg 7,16 nachm.; Sonnabend, den 15. Juli, dieselben Züge wie am 14. Juli und außerdem ab Hainsberg 9,44 vorm., an Ripsdorf 11,12 vorm. Am Schluß der Ferien: Freitag, den 11. August, ab Ripsdorf 5,40 nachm., an Hainsberg 7,16 nachm.; Sonnabend, den 12. August, ab Ripsdorf 1,03 und 5,40 nachm. nach Hainsberg (Anf. 2,35 und 7,16 nachm.), sowie ab Hainsberg 2,40 nachm., an Ripsdorf 4,17 nachm. Diese Züge halten auf allen Unterwegestationen, fahren 2. und 3. Klasse und sind auf gewöhnliche Fahrarten benutzbar.

Am 9. Juli ist in der Nähe der Bartmühle im Walde bei Dorfham ein Raubfahrer (älterer Mann) erschossen aufgefunden worden. Anscheinend liegt Selbstmord vor.

Das Automobilunglück bei Nassau i. E., bei dem der Dresdner Ingenieur Urbahn, Mitinhaber der Ingenieursfirma Gruhl & Urbahn, Dresden-A., Fürstenstraße, seinen Tod fand, ist infolge eines Straßenrennens entstanden, das der Dresdner Automobil-Club von Bienenmühle aus veranstaltet hatte, und zwar gelegentlich einer sogenannten Prüfungs- und Zuverlässigkeitsfahrt, an der sich gegen 50 Automobile aus Dresden und Umgegend beteiligt hatten. Die Wagen waren in der Technischen Hochschule zu Dresden vorchriftsmäßig gewogen worden und führen dann bis Bienenmühle, wo alle glücklich anlangen. Der Wagen des Herrn Urbahn, in dem sich noch dessen Braut und der Chauffeur befanden, wurde als dritter zur Rennfahrt abgelassen. Es handelte sich um die Feststellung der Geschwindigkeit der einzelnen Wagen, doch war das Ziel der Fahrt nicht in der üblichen Weise durch ein Band oder eine Fahne angegeben. Vielmehr stand ein Herr der Rennleitung in einem Felde und sollte das Ziel darstellen. Dies war jedoch dem Chauffeur nicht bekannt. Er fuhr infolgedessen etwa einen halben Kilometer über das Ziel hinaus und befand sich plötzlich in einer Sackgasse, die links eine starke Kurve zeigte, wo sich mehrere Frauen und Kinder aufgestellt hatten. Der Chauffeur rief nun den Wagen nach links herum und versuchte ihn zum Stehen zu bringen, wobei er an ein Gehölz anprallte. Herr Urbahn wurde herausgeschleudert und brach beinahe das Genick, sodaß er sofort tot war. Auch die Dame und der Chauffeur wurden verletzt, ebenso erlitten zwei Frauen, die an der Unglücksstelle standen, schwere, wenn auch nicht lebensgefährliche Verletzungen. Jedenfalls mahnt der bedauerliche Fall zur Vorsicht bei allen derartigen Veranstaltungen. — Hierzu wird noch geschrieben: Der Dresdner Automobilclub veranstaltete am 25. Juni eine Gesellschaftsfahrt nach dem Erzgebirge, die mit einem Picknick in der Nähe von Hausdorf enden sollte. Ein Rennen war weder in Aussicht genommen, noch hat ein solches stattgefunden. Zwischen Bienenmühle und der Höhe vor Nassau sollte lediglich eine Prüfung der Wagen auf ihre Leistungsfähigkeit im Bergsteigen stattfinden. Es sollte dabei das Verhältnis der Leistung zu Pferdestärke und Wagengewicht geprüft werden. Die Prüfungsstrecke endete etwa 500 Meter vor dem Dorfe Nassau auf der Höhe. Die Strecke war auf einer Karte, die jedem Fahrer ausgehändigt worden war, besonders markiert angegeben. Die Wagen fuhren einzeln in großen Abständen, sodaß auf der kurzen Strecke an ein Ueberholen nicht zu denken war; eine Ueberholung der zulässigen Geschwindigkeit war bei der starken Steigung ebenfalls ausgeschlossen. Es ist unverständlich, wie der

Chauffeur an ein Rennen hat glauben können. Auf der Höhe, wo der Endpunkt der Prüfungsfahrt war, hatte sich eine große Anzahl Personen versammelt, sodaß ein Uebersehen dieses Punktes ausgeschlossen erscheinen muß. Tatsächlich haben alle vorher fahrenden Wagen, etwa 14 an der Zahl, diesen Punkt auch richtig gesehen und sind dann langsam weitergefahren.

Dresden. Zur Gewährung von Stillprämien bewilligte das Stadtvorordnetenkollegium Donnerstag abend für das Jahr 1911 die Summe von 25000 Mark aus dem Fonds für gemeinnützige Zwecke.

König Friedrich August hat dem Obersthofmarschall Dr. Graf Balthus v. Edstädt auf Pichtenwalde, dem Präsidenten der Ersten Ständekammer, den Hausorden der Rautentrone verliehen. Damit ist die Zahl der Ritter dieses Ordens, abgesehen von den gekrönten Häuptern, auf 9 gestiegen. Unter ihnen befinden sich 2 Staatsminister a. D., 1 aktiver Minister, und zwar Kriegsminister v. Hausen, und 3 Generale a. D.

In der letzten Stadtvorordnetenversammlung in Dresden wurde die Ratsvorlage betr. den Zentral-Arbeitsnachweis abgelehnt.

Die 2. Geldlotterie zum Besten der Königin Carola-Gedächtnis-Stiftung findet am 11. und 12. Dezember statt. Es gelangen 55719 Geldgewinne ohne jeden Abzug im Betrage von 225000 Mark zur Auspielung. Der Hauptgewinn beträgt 25000 Mark.

Vom Grenadier-Regiment Nr. 101 in Dresden ist der aus Ulberndorf bei Dippoldiswalde gebürtige Einjährig-Freiwillige Gefreite Georg Rudolf Diebicher fahnenflüchtig geworden.

Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft begibt am Sonnabend die Feier ihres 75-jährigen Bestehens mit einer Lauffeier des neuen Personendampfers „König Friedrich August“, bei der der König anwesend war und selbst die Taufvornahme und, mit einer Festfahrt in die sächsische Schweiz. An Direktor und Angestellte wurden mehrfach sächsische und österr. reichliche Ordensdekorationen verteilt.

Die sächsischen Angehörigen der gräflichen Familie Balthus von Edstädt feierten am Sonnabend auf Schloß Pichtenwalde bei Chemnitz das 200 jährige Jubiläum ihrer Erhebung in den Grafenstand.

In Chemnitz ereignete sich Freitag abend ein schweres Bauunglück. Bei einem Neubau des städtischen Elektrizitätswerkes stürzte eine Mauer ein, wobei vier Arbeiter verschüttet wurden, von denen der eine tot, die anderen verletzt wurden.

Freiberg. 20000 Mark zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken haben hier mehrere schon wiederholt durch Wohlthätigkeit hervorgetretene Bürger gestiftet.

Freiberg. Knappe zehn Prozent springen bei dem Konkurs des Kaufmanns Ernst Georg Störzel, Inhabers des Warenhauses „Saxonia“, heraus. Zu berücksichtigen sind 50 Mark bevorrechtigte Forderungen und 59382,93 Mark nichtbevorrechtigte Forderungen. Die verfügbare Masse beträgt 5963,46 Mark, wovon jedoch noch die Vergütung für die Mitglieder des Gläubigerausschusses und einige andere Kleinigkeiten zu begleichen sind.

Wetzböhlen. Ein Vorgang, wie er gewiß selten vorkommt, spielte sich am Mittwoch vormittag in einem Kolonialwarengeschäft der Hauptstraße ab. Es heiratet mit zwei Kindern eine Frau den Laden, und als der Inhaber sie wegen älterer Verbindlichkeiten mahnte, bot sie als „Ausgleich“ ihre Kinder an. Sie setzte dies auch sofort in die Tat um, verließ das Geschäft und überließ dem Inhaber, für die Zurückbeförderung der heftig weinenden Kleinen selbst Sorge zu tragen.

Nadeberg. Die Schädlichkeit des Fuchses zeigte sich in Langebrück bei einer Fuchsbaunaushebung, wobei sechs

Inserate werden mit 11 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweispaltige Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekandt, in reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.